

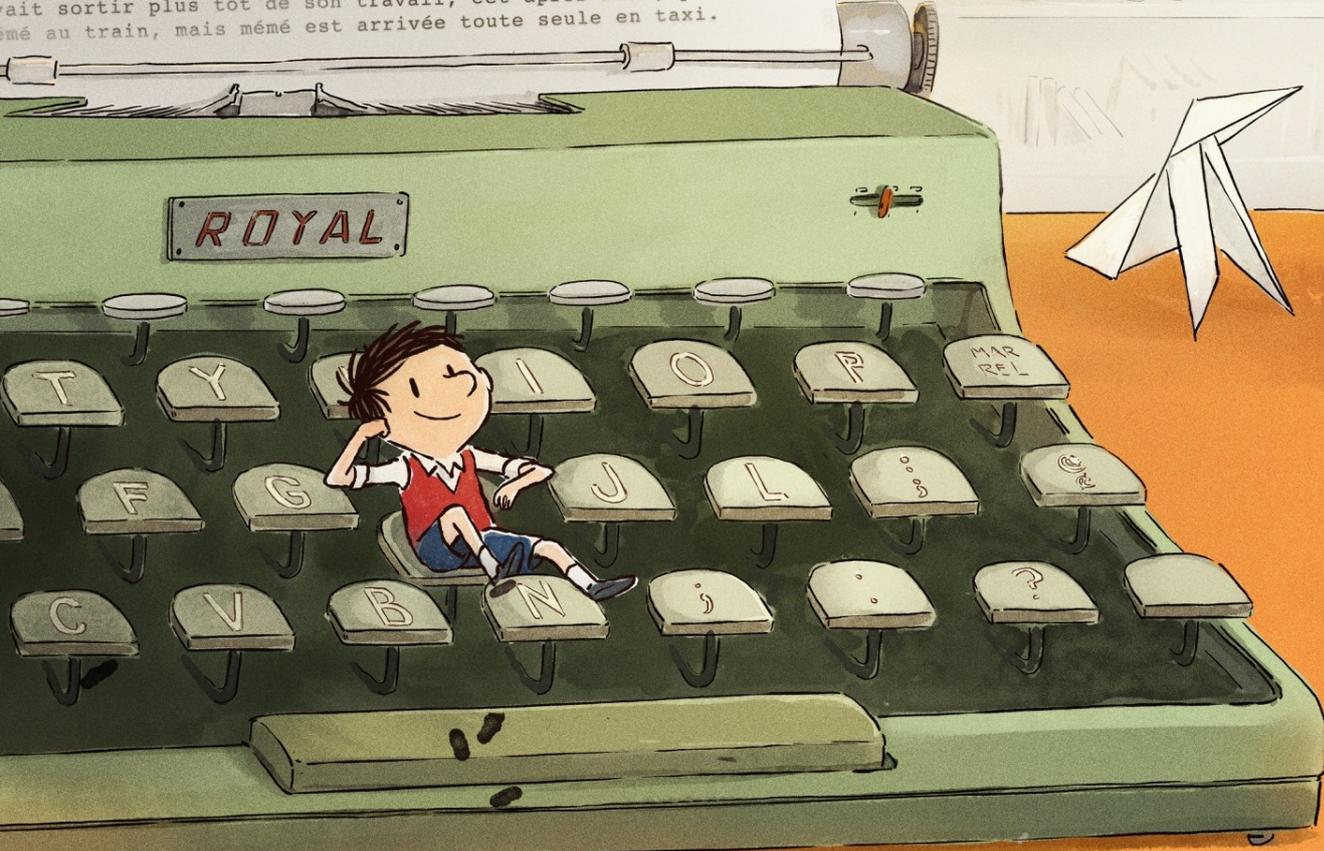
ON CLASSICS (MEDIAWAN) UND BIDIBUL PRODUCTIONS
PRÄSENTIEREN



FESTIVAL DE CANNES
SPECIAL SCREENING
2022 OFFICIAL SELECTION



drôlement content, parce que mémé vient passer quelques jours
l. Mémé, c'est la maman de ma maman, je l'aime beaucoup, et
ne tout le temps des tas de chouettes cadeaux.
vait sortir plus tôt de son travail, cet après-midi, pour aller
émé au train, mais mémé est arrivée toute seule en taxi.



„EIN UNWIDERSTEHLICH WARMHERZIGES VERGNÜGEN“
SCREEN INTERNATIONAL

Der kleine Nick

erzählt vom Glück

BASIEREND AUF DEN BÜCHERN VON RENÉ GOSCINNY UND JEAN-JACQUES SEMPÉ
EIN FILM VON AMANDINE FREDON UND BENJAMIN MASSOUBRE

DREHBUCH, DIALOGE UND ADAPTION ANNE GOSCINNY MICHEL FESSLER UND BENJAMIN MASSOUBRE

GRAPHIC-AUTHOR JEAN-JACQUES SEMPÉ ADAPTIONSCRECHTE IMAY EDITIONS ART DIRECTOR FURSY TEYSSIER ANIMATION DIRECTOR JULIETTE LAURENT ORIGINALMUSIK VON LUDOVIC BOURGE LINE-PRODUCER LUCIE BOLZE PRODUZENT VON ATON SOUMACHE LILIAN ECHE CEDRIC PILOT UND CHRISTEL HENON
EINE FRANZÖSISCH-LUXEMBURGISCHE PRODUKTION VON ON CLASSICS (MEDIAWAN) UND BIDIBUL PRODUCTIONS IN KOPRODUKTION MIT ALIGN MIT DER BETEILIGUNG VON CANAL+ CINÉ+ FILM FUND LUXEMBOURG CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE
MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON ANGOA PROCIREP RÉGION LA RÉUNION RÉGION NOUVELLE-AQUITAINE MAGELIS DÉPARTEMENT DE LA CHARENTE PICTANOVVO RÉGION HAUTS-DE-FRANCE WELTVERTHEIB CHARADES

ON CLASSICS BIDIBUL ALIGN CANAL+ CINÉ+ FILM FUND LUXEMBOURG CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE ANGOA PROCIREP RÉGION LA RÉUNION RÉGION NOUVELLE-AQUITAINE MAGELIS DÉPARTEMENT DE LA CHARENTE PICTANOVVO RÉGION HAUTS-DE-FRANCE WELTVERTHEIB CHARADES
DEMNÄCHST IM KINO
WWW.LEONINEDISTRIBUTION.COM @LEONINESTUDIOS /LEONINESTUDIOS

© 2022 ONYX FILMS - BIDIBUL PRODUCTIONS - RECTANGLE PRODUCTIONS - CHAPTER 2
ORIGINAL ART BY FURSY TEYSSIER AND JULIETTE LAURENT

Filmpädagogische Begleitmaterialien für den Schulunterricht

Der kleine Nick erzählt vom Glück

Originaltitel: Le Petit Nicolas: Qu'est-ce qu'on attend pour être heureux?

Frankreich 2022, 86 Min.

Deutsche Fassung, Französische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Kinostart: 1. Dezember 2022 im Verleih von LEONINE Distribution GmbH

| | |
|-----------------|--|
| Regie | Amandine Fredon, Benjamin Massoubre |
| Drehbuch | Michel Fessler, Anne Goscinny, Benjamin Massoubre, nach Figuren von René Goscinny und Jean-Jaques Sempé |
| Art Director | Fursy Teyssier |
| Schnitt | Sofiane Benabdallah, Laszlo Chatelard |
| Musik | Ludovic Bource |
| Produzent*innen | Christel Henon, Adrian Politowski, Aton Soumache |

| | |
|--------------------------------------|--|
| FSK | freigegeben ohne Altersbeschränkung |
| Pädagogische Altersempfehlung | ab 9 Jahre; ab 3. Klasse |
| Themen | Freundschaft, Familie, Erinnerung, Kindheit, Kreativität, animierter Dokumentarfilm, Animation, Literaturadaption |
| Anknüpfungspunkte für Schulfächer | Deutsch, Französisch, Ethik/Religion, Kunst |

Impressum

Herausgeber:

LEONINE Distribution GmbH
Taunusstraße 21
80807 München

Bildnachweise:

LEONINE Distribution GmbH

Text und Konzept:

Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

www.leoninedistribution.com

Die Erfindung einer glücklichen Kindheit

Das Herzstück des Films macht das Schicksal dieser beiden Männer [René Goscinny und Jean-Jaques Sempé] aus, die sich für den kleinen Nick diese erträumte Kindheit vorstellen und einen hellen, humorvollen, strahlenden Charakter erschaffen, um mit den Tragödien umzugehen, die sie beide als Kinder durchlebten. Für Goscinny war das die Shoah, und für Sempé war es die Gewalt seines Stiefvaters. Dieser Film erzählt eine Geschichte von Widerstandskraft und der Geburt einer Freundschaft.

Benjamin Massoubre,
Ko-Regisseur von DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK

Paris 1955. In Paris stellt der Illustrator Jean-Jacques Sempé seinem Freund René Goscinny eine neue Figur vor, die er gezeichnet hat. Goscinny ist sehr angetan – und vereinbart mit Sempé, die Texte zu den Geschichten des kleinen Jungen zu schreiben, der den Namen „der kleine Nick“ erhält. Gemeinsam erfinden der Illustrator und der Autor eine Welt rund um den kleinen Nick, legen fest, wer seine Eltern sind, wo er lebt, in welche Schule er geht und wer seine Freundinnen und Freunde sind. Den Stoff für die Geschichten findet Goscinny in Alltagsbeobachtungen, die Sempé mit scheinbar leichtem Strich zu Papier bringt. Für beide wird die Figur ein stetiger Begleiter, mit dem sie sich bei der Arbeit an den Geschichten auch austauschen – und dem sie wiederum von ihrem Leben erzählen. So entsteht eine Mischung aus Nicks Abenteuern, wenn er etwa mit einem Freund die Schule schwänzt und dabei von Gewissensbissen geplagt wird, wenn ein Mädchen zu Besuch kommt, das er erst gar nicht mag und das sich dann als ziemlich prima erweist, oder wenn er mit seinen Freunden in ein Ferienlager fährt, und aus den Lebensgeschichten von Sempé und Goscinny. 1977 stirbt Goscinny plötzlich. Aber weder er noch sein kleiner Nick geraten in Vergessenheit.

Schon mehrfach wurden in den vergangenen Jahren die Geschichten um den kleinen Nick verfilmt, sei es als Animationsserie für das Fernsehen oder als Realspielfilm. Doch DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK (nach dem Originaltitel eigentlich: „Der kleine Nick: Worauf warten wir, um glücklich zu sein?“, angelehnt an einen Chanson von Ray Vantura) schlägt einen anderen Weg ein. Auch in diesem gibt es manche der beliebten Erzählungen um Nick zu sehen, wobei sich der Film sehr eng an den Illustrationen von Sempé orientiert, der die Entstehung des Films vor seinem Tod im August 2022 noch begleitet hat. Aber der Film erzählt auch – oder vielleicht sogar vor allem – die Geschichte der beiden Männer, die sich die den kleinen Jungen aus einer Pariser Vorstadt ausgedacht haben. So entsteht ein spannender Mix aus (animierten) dokumentarischen Elementen und humorvollen Kindheitsepisoden, der sowohl Einblicke in einen künstlerischen Schaffensprozess eröffnet als auch in die Lebensgeschichte zweier Künstler und dabei mit ganz viel Wärme ein Bild entwirft, was eine glückliche Kindheit ausmacht. Der kleine Nick tritt dabei auch als Bindeglied zwischen den Handlungssträngen auf: Er ist der Held seiner eigenen kleinen Geschichten, tritt aber auch mit seinen Schöpfern direkt in Kontakt, während diese sich seine Geschichten ausdenken, und begleitet sie mit seinen einfühlsamen Fragen.

Um Kindern im Grundschulalter den Einstieg in den Film zu erleichtern, ist es empfehlenswert, noch **vor dem Kinobesuch** Sempé und Goscinny vorzustellen. Der Hintergrundtext konzentriert sich auf Grundzüge der Biografien der beiden Künstler mit den Lebensdaten sowie wichtigen Werken. Goscinny's größter Erfolg als Autor etwa ist die „Asterix“-Reihe, außerdem schrieb er die Geschichten für „Lucky Luke“. Sempé hat weniger Bücher illustriert, dafür aber viel für Zeitungen und Zeitschriften gearbeitet. Berühmt sind etwa seine zahlreichen Titelbilder für „The New Yorker“.

> **Hintergrundtext**
mit biografischen Eckdaten von Sempé und Goscinny.

Auch eine Betrachtung, wodurch sich die beiden Handlungsebenen im Film – jene der Autoren sowie die Episoden mit dem kleinen Nick – durch die Gestaltung unterscheiden, kann eine Orientierung erleichtern. Dabei fällt etwa auf, dass die „Realität“ um Sempé und Goscinny in kräftigeren Farben gemalt wurde und die Bilder bis zum Rand hin gefüllt sind. Die Illustrationen der Nick-Geschichten wiederum wirkt viel luftiger: Hintergründe bleiben eher angedeutet, das Bild verschwindet zum Rand hin. Im Film selbst ist es sogar so, dass die Figuren, die das Bild vom Rand betreten, zunächst monochrom sind und erst in der Bildmitte Farbe bekommen. Der Hintergrund erinnert stets an Papier und damit die „Herkunft“ von Nick. Insgesamt bestimmten sanfte Farben diese Episoden.

Nach dem Kinobesuch bietet es sich an, direkt mit dem Titelhelden einzusteigen und diesen zu charakterisieren. Auffällig sind etwa Nicks kurze blaue Hosen und der rote Pullover über dem weißen Hemd. Nicks Lieblingswort ist „prima“. All das lässt ihn altmodisch wirken – aber das fällt nicht negativ auf, weil die Figur so liebenswert ist. Nick ist kein Superheld, sondern ein ganz gewöhnlicher Junge aus einer gewöhnlichen Familie. Nick handelt gar nicht so viel. Er erzählt vielmehr über seine Beobachtungen – und aus seiner Wortwahl entsteht dann der Humor.

Genau diese Alltäglichkeit hebt Nick von anderen Kinder-Held*innen ab. Und so sind auch seine „Abenteuer“ gestaltet. Sie bleiben im Alltag und beruhen auf Alltagsbeobachtungen, die komödiantisch zugespitzt und überhöht werden. Vor allem die Erwachsenen werden in ihrem Verhalten augenzwinkernd kritisch betrachtet. Etwa zwölf kurze Episoden wurden für DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK ausgewählt und in die Handlung eingestreut. Jede dieser Episoden bietet gute Anlässe, um darüber zu sprechen, was dabei lustig wirkt und vor allem wie das Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen dargestellt wird. Zudem laden die Episoden zum Nachdenken ein, ob die Schüler*innen schon einmal eine ähnliche Situation wie Nick in diesen Geschichten erlebt haben.

Sempé hat seine Nick-Figur mit nur wenigen Strichen gezeichnet. Dadurch wirkt diese auf den ersten Blick sehr einfach. Diese Figurengestaltung kann im Unterricht auch als Anregung dienen, eine Figur im Stil von Nick zu entwerfen und dabei auszuprobieren, wie Eigenschaften einer Figur durch Zeichnungen ausgedrückt werden können. Zugleich können die Schüler*innen in Partner*innenarbeit selbst ausprobieren, zusammen eine Geschichte für den kleinen Nick zu erfinden – und sich dabei an der Aufteilung von Sempé und Goscinny orientieren: ein*e Schüler*in schreibt die Geschichte, ein*e Schüler*in illustriert sie. Dabei kann auch reflektiert werden, wie im Zusammenspiel etwas entsteht. Im Film spielen sich Sempé und Goscinny auf Augenhöhe die Bälle zu und entwickeln mit ihren je eigenen Stärken die Geschichte.

In der Rahmenhandlung des Films tritt die Figur des kleinen Nick immer wieder in Austausch mit ihren Schöpfern und beginnt, sich mit diesen zu unterhalten, während sie zeichnen oder schreiben. Dabei geben Sempé und Goscinny Einblicke in ihre Lebensgeschichten. Hier kommt zum Tragen, dass ursprünglich kein Animationsfilm, sondern ein Dokumentarfilm über Sempé und Goscinny geplant war. Die Dialoge basieren auf Interviews mit den beiden Künstlern, die Animation der Zeichnungen orientiert sich unterdessen an Archivaufnahmen – so wird die Brücke zwischen Animation und Dokumentarfilm geschlagen.

> **Aufgabenblock 1** bereitet auf die unterschiedlichen Handlungsebenen im Film vor.

> **Aufgabenblock 2** stellt die Figur des kleinen Nick in den Mittelpunkt.

> **Aufgabenblock 3** wirft einen Blick auf die Abenteuer des kleinen Nick im Film und deren Besonderheiten.

> **Aufgabenblock 4** regt zum Zeichnen und Erfinden eigener Geschichte rund um Nick an.

> **Aufgabenblock 5-6** regt zur Rekapitulation der Lebensgeschichten von Sempé und Goscinny an.

Sempé stammte aus einfachen Verhältnissen und hatte eine schwere Kindheit. Sein Vater hatte ein Alkoholproblem, das die Familie belastet hat, anstatt in den Arm genommen zu werden, wurde Sempé oft geschlagen. Halt und Liebe fand er bei seinem Großvater – und Freiheit bei Ausflügen mit Freund*innen ins Ferienlager. Nachdem er schon mit 14 Jahren die Schule verlassen musste, schlug er sich zunächst mit Gelegenheitsjobs durch, bis er erste Zeichnungen verkaufen konnte und den Entschluss fasste, nach Paris zu gehen. Dafür schloss er sich – mit gefälschtem Alter – dem Militär an. Nachdem er auch aus dem Militärdienst entlassen wurde, begegnete er in einer Agentur Goscinny und begann seine Karriere als Zeichner. Obwohl er seinen ursprünglichen Traum, Jazzmusiker zu werden, nicht verwirklichen konnte, liebt er nach wie vor die Musik.

Goscinny unterdessen wanderte mit seiner Familie schon 1928 nach Buenos Aires aus und sah seine Verwandtschaft in Europa, in deren Kreis er gerne aufgewachsen wäre, danach nur noch selten. Paris erschien ihm immer wie ein exotischer Ort. Die Emigration hat Goscinny's jüdische Familie aber auch gerettet. Drei Brüder seiner Mutter wurde während des Zweiten Weltkriegs in Konzentrationslagern ermordet. Ein Aufenthalt in New York legte später einen Grundstein für Goscinny's spätere Karriere als Comic-Autor.

Die Hintergrundgeschichten von Sempé und Goscinny machen vor allem deutlich, was der kleine Nick für sie bedeutet. Für den kleinen Nick erfinden sie eine perfekte, unbeschwerte Kindheit, wie sie selbst nicht erlebt haben. Nick ist das Kind, das sie nie waren, aber gerne gewesen wären. In der Figur steckt viel von ihren eigenen Träumen und Erfahrungen. Auch in Nicks Geschichten vermischen sich Fakten und Fiktion: Nicks Freund Otto soll ein wenig so sein wie Goscinny, und die Schule, in die Nick geht, sieht aus wie jene, in die Sempé in Bordeaux gegangen ist.

Mit viel Liebe zum Detail lässt DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK die 1950er-Jahre wieder auferstehen. Das ist einerseits nostalgisch, kann gerade bei jüngeren Zuschauer*innen aber auch Interesse wecken, das Leben in der damaligen Zeit mit der Gegenwart zu vergleichen. Die Kinderzimmer sind womöglich kleiner geworden, die Ausstattung ist viel technischer. Aber manche Dinge dürften immer noch ähnlich sein. So lassen sich Orte wie Kinderzimmer, Klassenzimmer oder Arbeitszimmer, die im Film vorkommen, zum Vergleich heranziehen. Und schließlich kann der Film so auch zu einem Gespräch mit den (Ur-)Großeltern über ihre Kindheit anregen. So lässt sich ein weiteres Thema des Films produktiv umsetzen: die Erinnerung.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben dienen nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens, sondern sollen die Meinungsbildung unterstützen.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

> **Aufgabenblock 7** stellt die Frage in den Mittelpunkt, was der kleine Nick für Sempé und Goscinny bedeutet.

> **Aufgabenblock 8** wirft einen Blick auf die Darstellung der 1950er-Jahre im Film.

Hintergrund: Zwei bedeutende Künstler

Im Jahr 1955 erfinden der Autor René Goscinny und der Illustrator Jean-Jacques Sempé eine neue Figur: den kleinen Nick. Dieser wird der Held von mehr als 200 Kurzgeschichten werden. Der Film DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK zeigt ein paar dieser Geschichten. Und er erzählt etwas über die beiden Menschen, die sich den kleinen Nick ausgedacht haben: Wer waren René Goscinny und Jean-Jacques Sempé eigentlich?

René Goscinny

René Goscinny wird am 14. August 1926 in Paris geboren. Als er zwei Jahre alt ist, zieht seine Familie nach Buenos Aires in Argentinien. Von da an kommt er nur noch selten nach Europa. Nach dem Tod seines Vaters zieht er nach New York. Dort beginnt seine Karriere als Autor von Comics.

Erst zu Beginn der 1950er-Jahre kehrt Goscinny nach Frankreich zurück. Bald ist er ein berühmter Autor. Er schreibt die Geschichten zur „Asterix“-Reihe und zu „Der kleine Nick“, aber auch für „Lucky Luke“ und „Isnogud“.

Am 5. November 1977 stirbt René Goscinny plötzlich im Alter von nur 51 Jahren.



Jean-Jacques Sempé

Jean-Jacques Sempé wird am 17. August 1932 in Bordeaux in Frankreich geboren. Bereits mit 14 Jahren muss er die Schule verlassen, weil er sich so schlecht benimmt. Zuerst schlägt er sich mit Gelegenheitsjobs durch. Mit 18 Jahren zieht er nach Paris, wo er 1951 René Goscinny kennenlernt.

Von nun an illustriert er Zeitungen und Zeitschriften und wird immer bekannter. Seine Illustrationen erscheinen sogar in den USA. Bis Ende der 1960er-Jahre zeichnet er die Bilder für „Der kleine Nick“. Außerdem hat er das Kinderbuch „Catherine, die kleine Tänzerin“ von Patrick Modiano illustriert.

Jean-Jacques Sempé stirbt am 11. August 2022, wenige Tage vor seinem 90. Geburtstag.



Aufgabenblock 1: Zwei Erzählstränge (Vor dem Kinobesuch)

In DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK gibt es zwei Handlungsstränge. Einer erzählt über den Autor René Goscinny und den Zeichner Jean-Jacques Sempé, die den kleinen Nick erfinden und dessen Geschichten schreiben. Der andere zeigt die Abenteuer des kleinen Nick.

Die Handlungsstränge wurden unterschiedlich gezeichnet, so dass man sie besser auseinanderhalten kann. Vergleicht die folgenden Bilder:

Die echte Welt, in der René Goscinny und Jean-Jacques Sempé leben.



1



2



3



4

Die erfundene Welt des kleinen Nick.

Besprecht gemeinsam:

- Wie sehen die Figuren in der „echten Welt“ aus? Wie in der erfundenen Welt des kleinen Nick? Warum könnte das so sein?
- Wie unterscheiden sich die Farben der beiden Welten?
- Achtet auch auf die Ränder der Bilder. Was fällt euch dabei auf?

Aufgabenblock 2: Wer ist der kleine Nick?



Wie sieht der kleine Nick aus?

Was ist das Lieblingswort des kleinen Nick?

Zusatzfrage: Welches Wort verwendest du, wenn dir etwas sehr gut gefällt?

Was erfährst du über die Eltern des kleinen Nick?

Wo lebt der kleine Nick?

Welche Eigenschaften hat der kleine Nick?

Was magst du an dem kleinen Nick?

Aufgabenblock 3: Die Abenteuer des kleinen Nick

Zwölf kurze Geschichten des kleinen Nick werden im Film gezeigt:

| | |
|---|------------------------------------|
| 1 Der neue Fernseher | 2 Besuch von Oma |
| 3 Das Klassenfoto | 4 Die nicht so strenge Lehrerin |
| 5 Der Sandhaufen | 6 Luischen |
| 7 Kunstunterricht | 8 Marie-Hedwig |
| 9 Nick und Otto schwänzen die Schule | 10 Auf dem Weg ins Ferienlager |
| 11 Angeln | 12 Sport am Strand |

Bildet Kleingruppen. Wählt in eurer Gruppe je eine Geschichte aus, die euch besonders gut gefallen hat.

- Fasst zusammen: Was passiert in dieser Geschichte? Was geht schief?
- An welchen Orten spielt die Geschichte?
- Wie verhalten sich die Erwachsenen in diesen Geschichten? Und wie die Kinder?
- Was findet ihr lustig an dieser Geschichte? Geht dabei darauf ein, wie Nick sie erzählt und wie sie gezeichnet wurde.
- Welche Figur aus der Geschichte bringt euch zum Lachen und warum?
- Habt ihr schon einmal eine ähnliche Situation erlebt wie Nick in der Geschichte?

Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor.

Besprecht gemeinsam:

- Vergleicht die Erlebnisse von Nick mit Geschichten anderer Figuren, die ihr kennt. Wodurch unterscheiden sich diese? Welche Ähnlichkeiten gibt es?
- Wo findet Goscinny die Ideen für Nicks Geschichten?
- Was gefällt euch an diesen Geschichten? Was gefällt euch nicht?
- Was meint ihr: Wie geht es Nick? Ist er glücklich? Warum?

Aufgabenblock 4: Geschichten für den kleinen Nick

a) Figuren mit bestimmten Eigenschaften zeichnen

Hier siehst du ein Bild aus dem Film mit Nick und Otto. Beide Figuren bestehen nur aus wenigen Strichen. Kannst du sie nachzeichnen?



Wähle eine der folgenden Eigenschaften aus, und unterstreiche diese. Zeichne eine Figur, die diese Eigenschaft ausdrückt. Verwende wenige Striche für deine Figur.

| | |
|---|--|
| <p>fröhlich</p> <p>tollpatschig</p> <p>hochnäsiger</p> <p>mutig</p> <p>ängstlich</p> <p>sportlich</p> | |
|---|--|

b) Eine neue Geschichte für den kleinen Nick erfinden

Denkt euch in Partnerarbeit eine neue Geschichte für den kleinen Nick aus. Verteilt die Aufgaben so, wie es Goscinny und Sempé getan haben: eine oder einer schreibt den Text für die Geschichte, die oder der andere zeichnet die Bilder dazu.

Achtet darauf,

- dass die Geschichte im Alltag spielen muss (zum Beispiel zu Hause oder in der Schule)
- und dass die Figuren und die Welt mit wenigen Strichen gezeichnet werden sollen

Aufgabenblock 6: René Goscinny

Vor dem Kinobesuch hast du schon ein wenig darüber erfahren, wer René Goscinny war und wofür er berühmt ist. Der Film erzählt noch mehr über sein Leben. Schreibe zu jedem Bild aus dem Film auf, was du in dieser Szene über ihn erfährst.



1



2



3



4

Besprecht gemeinsam: Wie haben all diese Erfahrungen Goscinny verändert?

Aufgabenblock 7: Sempé, Gosciny und der kleine Nick

Eigentlich ist der kleine Nick nur eine Erfindung. Manchmal taucht er trotzdem bei Gosciny und Sempé auf und spricht sogar mit diesen.

Der kleine Nick und Sempé



1

Der kleine Nick und Gosciny



3



2



4

Was meinst du: Warum taucht der kleine Nick immer wieder auf, wenn Sempé und Gosciny an den Geschichten über ihn arbeiten?

Beschreibe: Was bedeutet der kleine Nick für Sempé und für Gosciny? Warum ist er ihnen wichtig?

| Der kleine Nick ist wichtig für Sempé, weil ... | Der kleine Nick ist wichtig für Gosciny, weil ... |
|---|---|
| | |

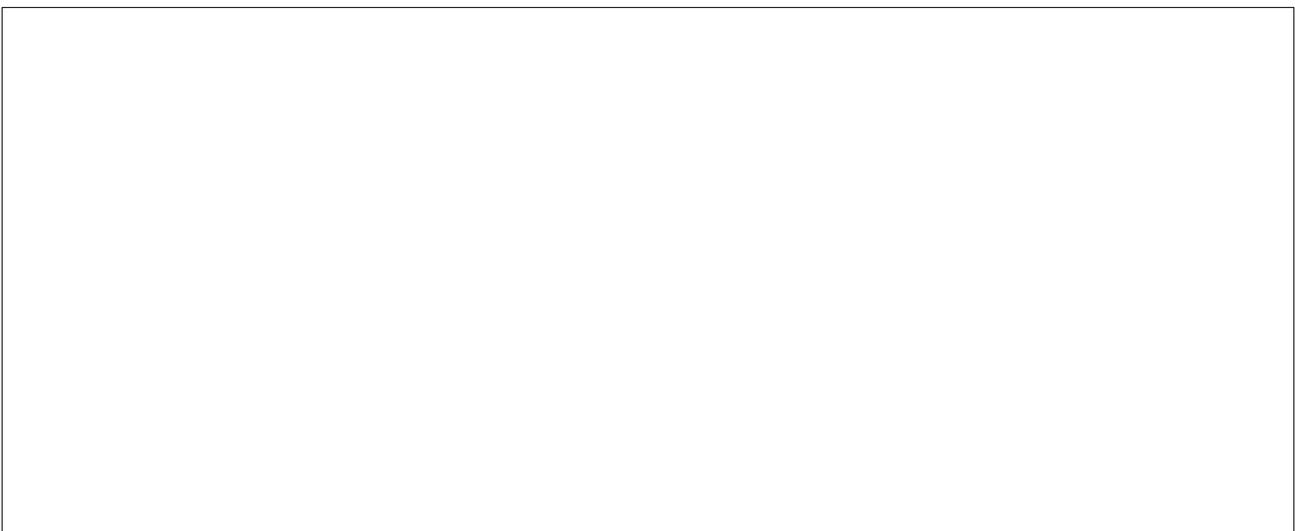
Aufgabenblock 8: Eine Reise in die 1950er-Jahre

DER KLEINE NICK ERZÄHLT VOM GLÜCK spielt in der Mitte der 1950er-Jahre. Sieh dir die folgenden drei Bilder aus dem Film an. Was erzählen die Bilder über die damalige Zeit? Was war anders? Was war anders? Gibt es aber auch Dinge, die gleich geblieben und heute noch ganz ähnlich sind?

Das Zimmer des kleinen Nick:



Wie sehen Kinderzimmer heute aus? Klebe hier ein Foto ein.



Die Schule:

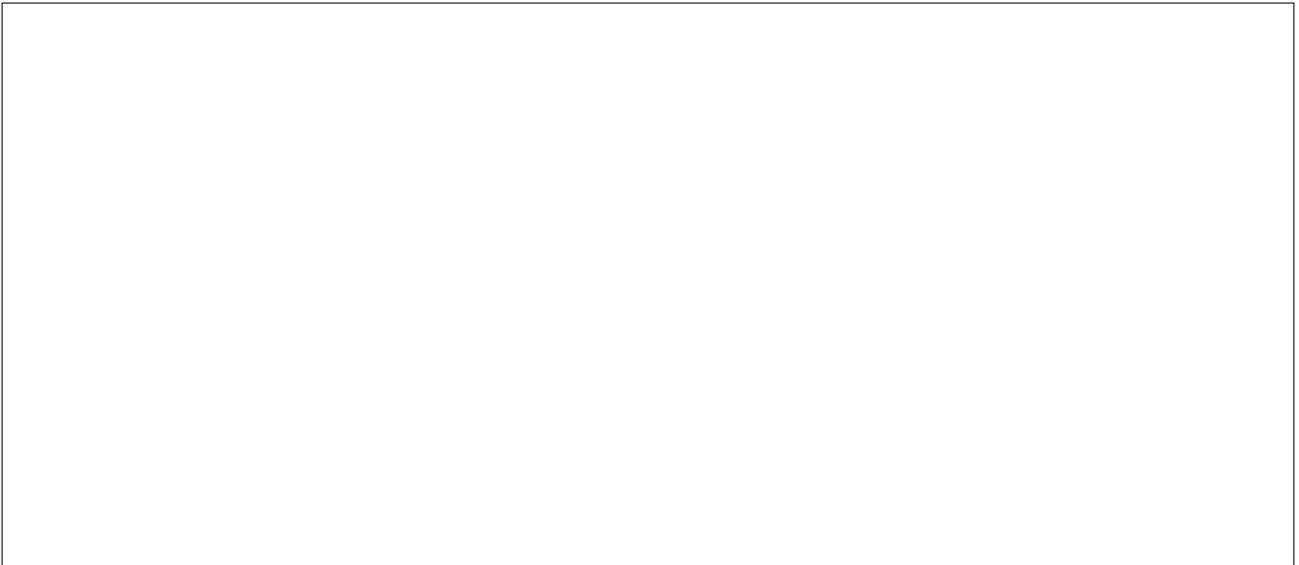


Wie sehen Klassenzimmer heute aus? Klebe hier ein Foto ein.

Das Arbeitszimmer von René Goscinny:



Wie sehen Arbeitszimmer heute aus? Klebe hier ein Foto ein.



Wie war das eigentlich früher?

Befrage deine (Ur-)Großeltern, was in Ihrer Kindheit anders war als heute. Vermissen sie etwas, was es damals gab? Was fanden sie besonders schön, als sie noch Kinder waren? Was ist heute besser?